

Bankenwesen

In der zweiten Hälfte des Jahres 2006 wurde die Bankenbranche in Russland durch verschiedene Skandale erschüttert.

Der wohl traurige Höhepunkt der Vorgänge war im September die Ermordung von Herrn Kozlov, dem ersten Stellvertretenden Vorsitzenden der Russischen Zentralbank. Derartige Verbrechen waren – entgegen der Vorgänge in den 90-er Jahren – kaum noch zu beklagen.

Die Ereignisse des zweiten Halbjahres 2006 könnten darauf hinweisen, dass das Bankensystem in Russland erneut auf eine Krise zu steuert.

Die Ermordung von Herrn Kozlov hat – wie dies in Russland üblich ist – einen verstärkten Kampf gegen die Kriminalität in der Bankenbranche zur Folge. Ob diese Kriminalitätsbekämpfung – wie dies früher üblich war – nicht nur für eine gewisse Zeit auf der Agenda steht um dann wieder zur Tagesordnung überzugehen, wird sich zeigen.

Präsident Putin äußerte nach dem Mord an Herrn Kozlov in einem Interview, dass das russische Bankensystem nach wie vor monatlich Milliardensummen „verschwinden“ lasse.

Wie aus Bankenkreisen zu erfahren ist, ist davon auszugehen, dass die Russische Zentralbank selbst nicht in der Lage ist, das Bankensystem effektiv zu organisieren und insbesondere zu kontrollieren. Dies obwohl im Jahr 2005 insgesamt 24 und bis September 2006 weitere 46 Banklizenzen entzogen wurden. Es sei davon auszugehen, dass von den ca. 1500 Banken in Russland lediglich etwa die Hälfte tatsächlich Bankgeschäfte tätigt.

Es bleibt zu hoffen, dass die erwartete weitere Entziehung von Lizenzen und die angekündigten Gesetzesänderungen nicht zu einer erneuten „kleinen Bankenkrise“ – wie im Jahr 2004 – führen.